

schwellen, sich entzünden und sich verhärten. Das Netz hält den Ring offen, und kann allerdings dem Darne zum Ausfallen die Gelegenheit geben. Wer einen Netzbruch hat, ist keinen Augenblick vor einem Darmbruche sicher. Unter den Krankengeschichten finden wir große Schmerzen und Entzündungen, wovon man den Mohnsaft, das Baden, eine starke Aderlässe und andre Mittel zu brauchen genöthiget worden ist, da das Uebel blos vom Netze herkam. In einem andern Kranken waren die Weilen und der Bruchsack brandicht, und ein brandichtes Stück Netz da, auch im Bauche angestekt, die Därme aber ganz gesund. Wiederum war ein verstopfter Leib und schwere Zufälle. Hr. P. eröffnete den Bruch, fand den Ring natürlich, aber das Netz brandicht. In einem andern war das Netz auf beyden Seiten ausgefallen und krebsicht. Bey einem fünften war das Netz von allen Seiten her ausgefallen, aber der Tod mit allen Zeichen einer Einklemmung erfolget, es waren auch dicke und die dünnen Därme ausgefallen. Wiederum mußte Hr. P. den Schnitt wagen, und fand im Bruchsack ein ganz verhärtetes Stück Netz, das den Darm völlig zusammendruckte. Noch in einem andern hatte ein Wundarzt den Bruch geöffnet, derselbe war dick und ein Stück Netz sammt blutiger Sauche darinn: der Kranke mußte dennoch sterben, weil das ganze Netz brandicht war. Da alle Zeichen eines eingee